Grand Island
Anzeiger und Herold.

J. P. Windolph, : : Herausgeber.

Erscheint jeden Freitag.

Entered at the Post Office at Grand Island as second class matter.

Office No. 305 West Zweite Straße.

Freitag, d. 31. Januar 1896.

Der „Anzeiger und Herold" kostet $2.00 pro Jahr. Bei Vorausbezahlung erhält jeder Leser ein schönes Prämienbuch gratis.

Gebühren für Annoncen.

1 Spalte pro Monat	$10.00
½ „ „ „	5.00
¼ „ „ „	3.00
⅛ „ „ „	2.00
Eine Karte pro Monat	1.00
Lokalnotizen: Erste Insertion pro Zeile	10c.
Jede folgende Insertion pro Zeile	5c.

Allgemeine Notizen zur besonderen Beachtung.

Jemand der 3 Nummern einer Zeitung annimmt, wird als Abonnent betrachtet und ist verpflichtet, für die Zeitung zu bezahlen.

Eine Zeitung anzunehmen, ohne Zahlung zu leisten, wird vor dem Gesetz als Diebstahl angesehen und demgemäß bestraft.

Niemand kann eine Zeitung abbestellen, ehe er alle Rückstände für dieselbe bezahlt hat und ist der Abonnent zur Zahlung für die volle Zeit verpflichtet wo die Zeitung gesandt wird, bis er bezahlt hat, ob er die Zeitung auf der Post annimmt oder nicht.

Abonnenten, die ihren Wohnort verändern, wollen gefl. bei Angabe ihrer neuen Adresse auch die bisherige angeben, da sonst leicht Fehler vorkommen, weil es zu viele Leute giebt, die denselben Namen führen.

Geldsendungen wolle man per Money Order, Express Money Order, oder Bank-Draft senden. Persönlichen Checks füge man Betrag für Collektion bei. Kleinere Beträge nehmen wir in Briefmarken an, doch erbitten wir solche nur zu 1 und 2 Cents, keine größeren.

Man vergesse nicht, in Briefen die genaue Adresse anzugeben und adressire deutlich

Anzeiger und Herold,
305 W. 2. Str., Grand Island, Neb.

Es ist vollbracht.

Der Eisenerz-Trust ist zur Thatsache geworden. Alle Eisenerzlager am Superior-See befinden sich unter fester und einheitlicher Controlle, jeder Grube wird vorgeschrieben werden, wie viel sie produziren darf und die Leitung des Trust's wird den Preis festsetzen und dafür sorgen, daß er eingehalten wird. Rockafeller bewährt seinen alten Ruf; er zeigt wieder einmal der staunenden Welt, wie man ein ganzes Volk sich tributpflichtig machen kann, mit Hilfe dessen eigener Gesetze, die von den selbstherrlich gewählten Vertretern des Volkes erlassen wurden und von einem großen Theil dieses Volkes als die Wohlfahrt fördernd gepriesen werden. Die Wohlfahrt fördern sie, aber die Wohlfahrt Einzelner auf Kosten der Menge.

Wenn man noch hätte zweifeln können, daß der große Eisenerz-Trust zustande kommen werde, so müssen alle Zweifel schwinden gegenüber der bestimmten Ankündigung von der Bildung des Trust's, die in folgender Clevelander Meldung an das Fachblatt „Iron Age" enthalten ist. „Allen erhältlichen Mittheilungen zufolge" — heißt es da — „ist die Kombination vollständig und es scheint ganz sicher, daß es im Jahre 1896 im Erzgeschäft sehr wenig Preisschwankungen unterworfen sein wird... Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Preis $4.00 die Tonne betragen, das ist $1.20 mehr als zu Anfang letzten Jahres.... Die Zutheilung des Geschäftes an die verschiedenen Grubengesellschaften bot ein Thema, das eifriger besprochen wurde, als die zu erwartende Preissteigerung. Sicheres ist noch nicht bekannt, man glaubt aber, daß die Mesaba-Minen nahezu 3,500,000 Tonnen Erz werden fördern dürfen. Jedenfalls sind die Käufer allgemein überzeugt, im Jahre 1896 $4 die Tonne zahlen zu müssen für dasselbe Erz, das sie vor einem Jahre zu $2.80 kaufen konnten." Deutlicher kann sich ein solches Blatt nicht ausdrücken, denn es handelt sich hier um eine ungesetzliche Abmachung und der Schein muß doch immer gewahrt bleiben.

Zur Erzeugung von Eisen gehört neben dem Erz Koaks, und auch der Preis dieses Artikels ging in den letzten Monaten bedeutend in die Höhe, von 80 Cents die Tonne (in den ersten Monaten des vergangenen Jahres) stieg er auf $2 die Tonne, und auf dieser Höhe soll er bestehen bleiben, denn auch die Produktion von Koaks kann willkürlich geregelt werden, da die ganze Koaksproduktion des westlichen Pennsylvaniens von den Carnegie'schen Gesellschaften kontrollirt wird. Das schon angezogene Fachblatt sagt in Betrachtung dieser Thatsachen editoriell: „Wenn der Preis von $2 die Tonne für Koaks wirklich aufrecht erhalten wird, dann wird man Bessemer Muldeneisen nicht mehr zu $10 die Tonne haben können, und wenn der Eisenerzpreis, wie gemeldet, auf $4 die Tonne steigen soll, dann wird sich Eisen nicht einmal mehr für $11 die Tonne herstellen lassen."

Das sind recht erfreuliche Aussichten. In einfaches Deutsch übersetzt, bedeuten diese Ankündigungen: Der Eisenerztrust wird während des Jahres 1896 vom amerikanischen Volke von jeder Tonne Eisen, die in den Verbrauch kommt, mindestens 50 Cents Extraabgabe erpressen; wenn 5 Millionen Tonnen Eisen verbraucht werden, wird das Volk dem Trust 2½ Millionen Dollars zahlen müssen. Und die anderen „Trusts" — der Stahlschienen-, Draht- und Eisennägel-Trust u. s. w. — werden ungestört fortfahren können, das Volk zu schröpfen. Da Eisen, Stahlschienen und Nägel hierzulande mindestens ebenso billig hergestellt werden können, wie im Auslande — thatsächlich billiger, denn wir können diese Artikel exportiren und die Ausländer in ihren eigenen Märkten unterbieten — so können die Trusts auf die Herstellungskosten und den wirklichen Marktwerth immer gerade so viel aufschlagen als der Zoll beträgt. Werden die Zölle erhöht, so können sie mehr fordern — 15 Prozent mehr, wenn die vom Hause angenommene Zollbill Gesetz werden sollte. Noch mehr, wenn Napoleon McKinley und seine Mannen erst wieder die Zügel fest in den Händen halten; denn es ist schon laut genug verkündet worden, daß die „amerikanische Politik" wieder voll und ganz zu Ehren kommen soll. (Chic. Abendpost.)

Spezial-Correspondenz des „Anzeiger und Herold."

Das Absatzgebiet für amerikanische Produkte.

Es ist vor Kurzem an dieser Stelle hervorgehoben worden, daß die Ver. Staaten aus verschiedenen Gründen und namentliche deshalb, weil sie so viel wie gar keine Handelsmarine besitzen, unbedingt und zwar noch für längere Zeit auf den inländischen Markt für ihre industriellen und gewerblichen Produkte angewiesen sind.

Auf der vor Kurzem in Chicago stattgefundenen Konvention der „National Association of American Manufacturers" wurde u. A. eine Resolution angenommen, welche genau dasselbe sagt, was wir in dem Eingangs erwähnten Artikel in diesem Blatte ausgesprochen haben. Diese Resolution erklärt sich für Schaffung eines „Home Market" für „Home Products", das ist, für eine sozialökonomische Politik, welche die amerikanischen Industrien in den Stand setzen soll, sich den größten Antheil an den Bedürfnissen des einheimischen Marktes zu sichern.

Herr Dolan, Präsident der betreffenden Konvention und einer der bedeutendsten Fabrikanten dieses Landes, gab der Ueberzeugung der Konvention und Millionen denkender Bürger Ausdruck, als er sagte, daß unser eigener Markt der beste der Welt sei, besser vielleicht noch, als irgend ein paar auswärtige Märkte zusammengenommen; dazu der einzige Markt, über den wir uns absolute Kontrolle verschaffen können und Herr Dolan hat weiter Recht, wenn er sagte, schon die gewöhnlichste Berücksichtigung geschäftlicher Vorsichtsmaßregeln sollte uns veranlassen, Das festzuhalten, was wir haben und daß wir keinen Theil unseres Marktes dem Auslande ausliefern sollten, in der bestimmten Hoffnung, daß wir uns dafür auf dem Weltmarkte regressiren könnten.

Hr. Dolan bezweifelte, ob die Angabe bewiesen werden könne, daß die Produktionsfähigkeit unserer Manufaktur-Industrie jene des Consums im Inlande überwiegt und fügte bei, es sei noch sehr zu bezweifeln, ob der Bedarf an den erwähnten Produkten bei dem heutigen Stande unserer Industrie-Etablissements dermalen im Inlande überhaupt vollkommen gedeckt werden könnte, nachdem die ausländische Konkurrenz ausgeschlossen wäre. In manchen Branchen, meinte Dolan, möchte sich vielleicht ein für den Export verbleibender Ueberschuß an Produkten, im Inlande hergestellt, ergeben; in vielen anderen dagegen, so beispielsweise in der Baumwoll- und Schafwoll-Industrie, kann Niemand sagen, daß wir in den Ver Staaten mehr erzeugen als wir verbrauchen. Niemand kann sagen, daß wir an Baumwoll- und Schafwollstoffen mehr produziren, als im Lande verwendet wird, Angesichts der Thatsache, daß der Gesammtwerth der im Jahre 1894 aus dem Auslande nach den Ver. Staaten eingeführten Baumwoll- und Schafwollstoffe allein $70,000,000 betrug und in den ersten zehn Monaten des Jahres 1895 auf über $80,000,000 gestiegen war.

Und weiter sagt Herr Dolan ganz richtig, daß Niemand sagen kann, unsere Fabrikations-Produktivität ist überwiegend, wenn wir aus den amtlichen Berichten ersehen, daß im letzten Fiskaljahre Waaren im Werthe von $368,000,000 aus dem Auslande bezogen wurden, welche ebensogut im Inlande hätten hergestellt werden können.

Der „Home Market" ist nicht etwa im Interesse des amerikanischen Fabrikanten allein gelegen; er ist auch unbedingt nothwendig im Interesse des Arbeiters und der Wohlfahrt unseres Farmerstandes — mit einem Worte, im Interesse der großen Masse der Bevölkerung des Landes.

Die Verluste der Arbeiter durch Beschäftigungslosigkeit und herabgesetzte Löhne haben in den letzten drei Jahren sich auf eine enorme Summe belaufen und nothgedrungen eine allgemeine Einschränkung des Verbrauchs der Bedürfnisse aller Art zur Folge gehabt. Durch diesen eingeschränkten Verbrauch sind die Produkte des Farmers geradeso in Mitleidenschaft gezogen worden als jene der Fabrikanten; die Verminderung der Kaufkraft der großen Masse der Bevölkerung hat beide Theile gleich schwer getroffen.

Der Weg zur Abhülfe ist nahe und ob er eingeschlagen wird oder nicht, davon wird die Besserung unserer wirthschaftlichen Lage abhängen. M. A.

Hockenberger verurtheilt.

Distriktrichter John R. Thompson verwarf am Montag das Gesuch um einen neuen Prozeß Hockenbergers, der von den Geschworenen für schuldig befunden worden war, $1000 Schulgelder unterschlagen zu haben. (Eigentlich ist der Betrag $2000, doch das Geld wurde zu verschiedenen Zeiten genommen und so wurde die Anklage auf die einen $1000 spezifizirt.) Nachdem Hockenberger noch gefragt worden, ob er etwas zu sagen habe, weshalb das Urtheil nicht gefällt werden solle und er diese Frage verneinte, fällte der Richter das Urtheil und zwar setzte er die Strafe auf 2 Jahr und 6 Monate Zuchthaus und Zahlung von $2000, als das Doppelte der Summe, deren Unterschlagung er schuldig erklärt war, fest. Hockenberger hatte einen Bond bereit und seine Advokaten, W. H. Thompson und R. R. Horth, begaben sich Dienstag nach Lincoln, um die Sache sofort in das Obergericht zu bringen.

(Eingesandt.)

Logen- und Vereinsnachrichten.

Die Loge der „Independent Workmen of Ameirka."

Die Redensart, daß die Zeiten schlecht sind, die Geschäfte flau gehen, im Handel und Verkehr ein kaum sichtbarer Aufschwung sich bemerkbar mache, hört man überall und eine gewisse Berechtigung mag derselben nicht abzusprechen sein. Doch trotz des Gekrächzes der Unglücksraben, die wir hier ebenso zahlreich haben, wie anderswo im weiten Gebiete der Union, steht die Thatsache fest, daß es in Grand Island noch lange nicht so schlimm ist, wie es verschrieen wird. Ein glänzendes Beispiel davon, wie auf der Basis von Selbsthülfe Fortschritte erzielt werden, ist der blühende Zustand, in welchem sich unsere Vereine und Logen befinden. Greifen wir aus der großen Zahl von Logen, welche soziale und gemeinnützige Zwecke verfolgen, nur eine heraus, so wird an ihr das eben Behauptete zur Evidenz klar werden.

Die Friendship-Loge No. 6 der „Independent Workmen of Amerika" wurde vorzugsweise von Deutschen in Grand Island und Umgegend gegründet, besteht nahezu 2 Jahre und zählt 75 Mitglieder. Wer mit der Geschichte des Vereins- und Logenwesens vertraut ist und weiß, daß bei der Gründung von neuen Logen die Wahrheit des Sprüchwortes „Aller Anfang ist schwer," doppelt schwer in's Gewicht fällt, wird über die Thatsache erstaunen, daß in der letzten Versammlung sage und schreibe einunddreißig neue Mitglieder in dieselbe aufgenommen worden sind und für nächste Versammlung sind schon wieder etwa 25 Mitglieder in Vorschlag gebracht. Das überbietet Ben Akibas bekannten Ausspruch, daß Alles schon dagewesen sei. Keine Loge in Grand Island kann ein solches Resultat und ein so phänomenales Wachsthum aufweisen. Diese außerordentliche Thatsache hat ihre Begründung in dem Umstande, daß die Loge auf einer liberalen Basis begründet wurde. Ihr Zweck ist Förderung der Geselligkeit und Unterstützung der Hinterbliebenen im Falle des Ablebens von Mitgliedern. Als Mitglieder werden in die Loge auch Personen aufgenommen, welche im Wirths- und Spirituosengeschäft thätig sind. Auch Eisenbahnbedienstete werden nicht zurückgewiesen; allerdings müssen dieselben höhere Beiträge bezahlen, was ja ganz in der Ordnung ist, da ein unvorhergesehener Tod bei ihnen eher in Aussicht steht als bei anderen Mitgliedern. Die Loge nimmt nur Mitglieder aus den zwei gesundesten Staaten der Union in ihren Verband auf; das sind unstreitig Iowa und Nebraska. Mitglieder aus den Südstaaten und Gegenden, wo Fieber und Seuchen ihren Herd haben, werden nicht aufgenommen.

Altersabstufungen.

Zur Aufnahme können sich männliche Personen im Alter von 18 bis 50 Jahren melden und nach den Altersstufungen werden die Beitragsraten berechnet. Man ersieht hieraus, daß die Mitglieder der Loge sich alle in einem Alter befinden müssen, wo dem Sensenmann das Geschäft des Schnitters sehr erschwert ist. Es sind bis jetzt nur drei Mitglieder gestorben und zwar auch nur accidentiell. Die meisten Mitglieder der Loge sind Deutsche oder sprechen deutsch; und obwohl die Verhandlungen bis jetzt in englischer Sprache geführt werden, sind schon Schritte gethan, um das Ritual in deutscher Sprache einzuführen.

Die Loge hält ihre regelmäßigen Versammlungen an jedem 1. und 3. Freitag im Monat in der A. O. U. W. Halle ab.

Die Beamten.

Die gegenwärtigen Beamten der Loge sind die folgenden Herren:

Meister vom Stuhl, Joseph Sondermann; Stellvertretender Meister, Frank Lange; Schatzmeister, A. W. Buchheit; Sekretär, Albert Röser; Führer, Emil Bryselbout. K. G.

Agenten verlangt, für das soeben in Deutschland erschienene und nur durch uns zu beziehende Werk „Das deutsche Reich", eine vollständige Beschreibung des heutigen Deutschland mit 8 vorzüglichen Karten. Prospekte frei zugesandt.—Preis $3.00.—Großer Rabatt an Wiederverkäufer; ausschließliches Verkaufsrecht garantirt. — Man wende sich an die

North American Publishing Co.,
12—21 Chicago, Ill.

Dichtung und Wahrheit.

Der Mensch hat nichts so eigen,
So wohl steht ihm nichts an,
Als daß er Treu erzeigen
Und Freundschaft halten kann,
Wenn er mit seinesgleichen
Soll treten in ein Bond,
Verspricht sich, nicht zu weichen,
Mit Herzen, Mund und Hand.

Die Red' ist uns gegeben,
Damit wir nicht allein
Mit uns nur sollen leben,
Und fern von Leuten sein.
Wir sollen uns befragen
Und seh'n auf guten Rath,
Das Leid einander klagen,
Das uns betreten hat.

Obiger poetischer Erguß von Simon Bach, der, wie sein Machwerk ja zeigt, ein arger Idealist sein muß, welcher die Menschen immer gern zeigt wie sie sein sollen, nicht aber wie sie sind, hat unseren Office-Kater zu folgenden Versen angeregt:

Doch kaum ist noch verklungen
Der Freundschaft ernster Schwur,
Als Selbstsucht schon verschlungen,
Was uns im Rausch entfuhr.
Die Menschen heut' sind eitel
Auf Vortheil nur bedacht,
Man füllt den eig'nen Beutel,
Der Freund wird abgeschlacht'.

Auch gab uns Gott die Rede
Doch wahrlich nur dafür,
Damit sie listig, schnöde,
Uns stets zum Siege führ.
Ist auch der Weg nicht g'rade,
Den Freund selbst „leimen" wir,
Doch das ist uns Pomade—
Wir haben's Geld dafür. E. B.

Mr. R. A. Gouwens.

HOOD'S und nur HOOD'S

Migraene kurirt.

Herr R. A. Gouwens in South Holland, Ill., als Postmeister wie auch als Kleinwaarenhändler ist eine wohlbekannte Persönlichkeit. Ueber seinen Fallschreibter: "Erlauben Sie mir meine aufrichtige Befriedigung über Hood's Sarsaparilla auszudrücken. Seit Jahren litt ich an Migraene die von einem verdorbenen Magen und unreinem Blut herkam. Nicht einen Morgen konnte ich aufstehen ohne diese betäubenden.

Schmerzen im Kopf.

Ich versuchte viele Arzneien, die sämmtlich wirkungslos waren. Schlieszlich beschloss ich Hood's Sarsaparilla zu versuchen. Ich richtete mich genau nach den Vorschriften und in kurzer Zeit war mein Appetit besser meine Kopfschmerzen verringert, und das

Betäubende und verzagende Gefühl

machte einem heitern Gemüth Platz. Ich habe verschiedene Flaschen gebraucht und der Kopfschmerz ist nicht zurückgekehrt und ich befinde mich bedeutend besser. Hood's Sarsaparilla ist das beste Mittel, das Blut zu reinigen, das System

Hood's Sarsaparilla Kurirt

zu stärken und einen tüchtigen Appetit zu erzeugen." R. A. Gouwens.

Hood's Pillen kuriren Uebelkeit, Migraene Gelbsucht. Von allen Apothekern verkauft.

Gratis-Prämie.

Abraham Lincoln.

Sein Leben und seine öffentlichen Dienste
von
P. A. Hanaford.
übersetzt von Julius Würzburger.

Wir Alle wissen, wer Lincoln war und was er für sein Vaterland gethan und wenn wir auch mit seinen Thaten bekannt sind, wenn wir auch häufig Bruchstücke aus seinem Leben gelesen haben, so giebt es doch Viele unter uns, die noch nicht in dem Besitze eines Werkes sind, welches das Leben unseres Märtyrer-Präsidenten von seiner Geburt bis zu seinem Tode beschreibt.

Dieses Buch ist in einem eleganten illustrirten Papierdeckel gebunden, enthält 189 Seiten, ist klar und schön gedruckt und wird von uns als

Gratisprämie

gegeben an Alle, die den „Anzeiger und Herold" auf ein Jahr im Voraus bezahlen.

Das Paradies des Pacific.

Drei große Touren nach Honolulu, auf den hawaiischen Inseln, dem „Paradies des Pacific", über das Union Pacific System und die Oceanic Steamship Co., Omaha, am Morgen des 16. Januar, 11. Februar und 6. März verlassend. Nur 9 Tage von Omaha nach Honolulu. $205 für die Rundreise, einschließlich Staatszimmer und Mahlzeiten auf Dampfern. Ticketß gültig für 9 Monate, mit Aufenthalts-Privilegien. Wegen Näherem und Tickets wende man sich an

H. L. McMeans, Agt.,
Grand Island, Neb.

Markt-Bericht.

Grand Island.

Weizen...per Bu.	$ 0.45
Hafer.... „	0.09—0.12
Corn.... „ geschält	0.14½
Roggen.. „	20—24
Gerste... „	0.25—0.30
Buchweizen „	40—45
Kartoffeln, „	0.30
Heu per Tonne	3.50
Butter..per Pfd.	0.10
Schinken „	0.10
Speck... „	0.10
Eier....per Dtzd.	0.08
Hühner, pro ℔	4—4½
Schweine....pro 100 Pfd	3 50—3.60
Schlachtvieh. „ „ „	1.85—2.25
Kälber, fette, pro Pfd.	3—4

Chicago.

Weizen	62
Roggen	39
Gerste	30—43
Hafer	18¾
Corn	28
Kartoffeln,	15—22
Butter	10—16
Eier	15
Kühe und Heifer	1.60—3.60
Stiere	3.15—4.50
Schweine,	3.95—4.30
Schafe,	2.00—4.25

Süd-Omaha.

Kühe	1.25—3.25
Stiere	3.00—4.10
Kälber	2.50—5.25
Schweine	3.85—4.00
Schafe	2.40—3.40
Lämmer	3.50—4.30

Verlangt: Mehrere zuverlässige Herren oder Damen, um in Nebraska zu reisen für ein zuverlässiges Haus. Salär, $780 und Ausgaben. Schließt Referenzen bei und frankirtes Couvert mit Eurer Adresse Die Dominion Company, Third Floor, Omaha Bldg., Chicago.

Henry J. Voss,
Cigarren - Fabrikant,
und Händler in
Rauch- und Kau-Tabak,
Cigarrenspitzen und Raucher-Utensilien überhaupt.
Fabrikant der altbewährten A. O. D. Cigarren, die beste 5c-Cigarre.
3te Str., Grand Island. 68

Geo. E. Tobey,
Stenograph
und Collektor.
Zimmer No. 3, Michelson Block.
Grand Island, Neb. 08

THE
GOLDEN GATE SALOON,
CLAUS EGGERS,
Eigenthümer.

Die feinsten Getränke und Cigarren.

Jeden Vormittag guten Lunch.

Reelle Bedienung.

—Die—
Deutsche Wirthschaft
—von—
Martin Grotz
215 W. 3. Straße,
hält sich dem Publikum bestens empfohlen.

Die besten Whiskies,
Weine, Liqöre u. Cigarren.
Hier ist man sicher, stets ein **gutes, frisches Glas Bier** zu erhalten, sowie
Guten Lunch zu jeder Tageszeit.
Farmern und Familien überhaupt empfehlen wir unsere Whiskies, 2c.
Jeder wird reell bedient.

Frei für Jedermann!

Unseren Laden zu besuchen und unsere Auswahl von Heizoefen, Kohleneimern, Gewehren, Munition zu besichtigen, die wir auszuverkaufen beschlossen haben, um Raum zu machen fuer Saemereien und allgemeine Fruehjahrswaaren.

Wollt Ihr Bargains haben
so sprecht vor bei . . . . . .
HEHNKE & CO.

—Den—
höchsten Preis in Baar
für Häute bezahlt
WM. MEIER.
Ich halte stets das beste Fleisch jeder Art, Wurst, Schinken, Speck,
Geflügel, Fisch, Austern.
Alles gut und billig, so daß Jeder zufriedengestellt wird.

Das Deutsch Amerikanische Kochbuch.

Ein neues Kochbuch, welches besonders für den Gebrauch der deutsch Amerikaner bearbeitet ist, welches alle Arten Kochkünste enthält,
Deutsch und Amerikanisch.
Verschiedene Rezepte und häusliche Medikamente. 388 Seiten 8½ bei 6. Illustriert, — Dauerhaft eingebunden in waschbarem grünen Oeltuch.
Retail Preis $1.75.

Dieses Kochbuch geben wir frei Jedem,

der uns einen neuen Abonnenten für den „Anzeiger und Herold" einsendet (auf ein Jahr im Voraus bezahlt). Ebenso erhält jeder Abonnent, der auf ein Jahr im Voraus bezahlt, das Kochbuch als Gratis-Prämie. Von Auswärts müssen 12 Cents extra für Porto beigefügt werden. Macht Euch diese Gelegenheit zu Nutze.